

Michael Bond

Paddington

Als ich als Grundschulkind zum ersten Mal in London war, sah ich neben all den anderen Sehenswürdigkeiten etwas, das mich sofort fasziniert hat: einen kleinen Souvenirstand am Bahnhof, auf dessen Logo in Bär mit Mantel und Hut zu sehen war: Paddington.

Der höfliche, marmeladeliebende Bär erblickte 1958 in *A Bear called Paddington* das Licht der Welt und seitdem sind unzählige Geschichten über ihn erschienen und 2014 schließlich ein neuer Kinofilm, der auch die jüngste Generation mit ihm bekannt macht.



Paddington

Das Original-Hörspiel zum Kinofilm

Regie: Barbara van den Speulhof

Oetinger audio 2014 • 1 CD (ca. 80 min.) • 7,99 • ab 5 • 978-3-8373-0815-0



Mitten im dunkelsten Peru trifft ein Forscher auf eine neue Bärenart, die nicht nur großes Interesse an seiner Orangenmarmelade hat, sondern sogar das Sprechen lernt. Bei Onkel und Tante lebt dort auch ein kleiner Jungbär. Als ein Erdbeben sein Zuhause verwüstet, schickt die Tante ihn an Bord eines großen Schiffes nach England. Dort wird man sich um ihn kümmern und ihm ein neues Zuhause geben.

In London angekommen, muss der kleine Bär jedoch feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, ein neues Zuhause zu finden. Und so sitzt er alleine am Bahnhof – bis Familie Brown vorbeikommt und Mrs Brown beschließt, dass der Arme dort nicht sitzen bleiben kann. So kommt der Bär, den sie bald nach dem Bahnhof Paddington nennen, zu Familie Brown, wo er schon am ersten Abend großes Chaos anrichtet. Und was noch niemand ahnt: Jemand macht Jagd auf den kleinen, seltenen Bär und möchte ihn gerne ausstopfen!

Da man im Gegensatz zum Film hier nichts sehen kann und die Geräusche nicht immer verraten, was gerade passiert, gibt es einen Erzähler, der alles beschreibt. Das ist besonders für sehr junge Hörer gut, denn er beschreibt nicht nur, sondern kommentiert auch und stellt Fragen über den weiteren Verlauf der Handlung. Ältere Hörer erkennen auch, was zwischen den Zeilen steht, bzw. was nicht offen ausgesprochen, aber deutlich gemeint ist. Für kleine Kinder schaltet sich an diesen Stellen der Erzähler ein, so dass sie ebenfalls verstehen, worum es geht.

Für ältere Fans von Paddington ist diese Version vermutlich ein wenig zu action-lastig. Zwar geschehen dem kleinen Bären auch im Original immer wieder sonderbare Missgeschicke, hier wurde vieles jedoch zugespitzt, so dass er beispielsweise nicht nur in der Badewanne sitzt und dort fast ertrinkt, weil er den Stöpsel nicht zieht, sondern das gesamte Bad bis zur Decke unter Wasser setzt und in der Badewanne die Treppe runter bis in die Küche rutscht, als Mr Brown die Tür öffnet.

Für den Kinofilm wurde auch die Handlung verändert: Hier konnte man nicht einfach mehrere kleine Episoden aneinander reihen, dafür sind die Zuschauer heute zu verwöhnt und haben zu große Ansprüche. Aus diesem Grunde wurde die Tierpräparatorin eingeführt, die Jagd auf Paddington macht und ihn ausstopfen möchte, um ein weiteres seltenes Tier in ihrer Privatsammlung zu haben. Auf spektakuläre Weise dringt sie ins Haus ein, das dabei fast abbrennt, Paddington wird entführt und betäubt und entgeht seinem Schicksal am Ende nur ganz knapp und in letzter Minute. Das sind nicht mehr die Alltagserlebnisse, die man aus Michael Bonds Geschichten kennt – für viele junge Zuschauer und Hörer bieten sie allerdings einen neuen Zugang zu einer mehrere Jahrzehnte alten Figur, die viele ansonsten gar nicht kennen würden.

Paddington bleibt dennoch ein lieber, marmeladenbekleckter Bär mit gewissen interkulturellen Problemen, die ihn nicht weniger liebenswert machen, und es ist schön, dass man jetzt nicht nur von ihm lesen, sondern ihn auch sehen und hören kann.



Geschichten von Paddington Paddington hilft, wo er kann

a.d. Englischen von Brigitte von Mechow, Peter Kent & Käthe Recheis, ill. von Peggy Fortnum

Gulliver 2011/2012 • ca. 270 Seiten • 8,95 • ab 5 •
978-3-407-74248-3/ -74370-1 ★★★★★



In diesen beiden Bänden sind viele von Paddingtons bekannten Geschichte gesammelt, so wie sie vor über 50 Jahren im Original erschienen. Im ersten Band, *Geschichten von Paddington*, erfährt man, wie er zu Familie Brown gekommen ist. Wer den Kinofilm gesehen oder das oben besprochene Hörbuch gehört hat, wird dabei auf viele Ähnlichkeiten stoßen, aber auch auf Unterschiede, denn hier wird Paddington natürlich nicht gejagt und von Familie Brown sehr viel herzlicher und bereitwilliger aufgenommen und als Familienmitglied akzeptiert. Er verbringt ein überschaubares, aber dennoch turbulentes Leben bei seiner neuen Familie, denn vieles kennt er aus Peru gar nicht, zum Beispiel die Badewanne oder eine Rolltreppe.



Obwohl Paddington ein sehr höflicher und liebenswerter Bär ist, stellt er immer wieder etwas an – meistens, ohne es zu wollen und ohne zu wissen, dass er gerade etwas Falsches gemacht hat. Er will beispielsweise auf der Bank sein Guthaben vom Spargbuch abheben, versteht einiges dabei jedoch sehr falsch und löst einen Großeinsatz von Feuerwehr und Ambulanz aus. Oder er will, dass alles schön und ordentlich ist, bevor die Haushälterin Mrs Bird aus dem Urlaub kommt, und bringt daher die Wäsche in den Waschsalon – dass er dazu die Schubkarre nimmt, die Unterhosen viel zu heiß wäscht und die Maschine auch noch mitten im Schleudergang öffnet und damit den Salon unter Wasser setzt, konnte keiner ahnen. Obwohl die Browns immer wieder ein mulmiges Gefühl haben, wenn Paddington verschwindet und sie nicht wissen, was genau er wieder plant. Trotzdem gehört er vom ersten Moment an zur Familie, allein Mr Brown ist sich ab und an nicht sicher, ob es wirklich eine so gute Idee war, einen Bären mitten in London wohnen zu lassen.

Insgesamt kann man hier 29 unterschiedliche Geschichten lesen und Paddington beim Einkaufen, Fotografieren, Rennautofahren oder auf der Weihnachtsfeier begleiten. Viele Dinge, die für den Leser ganz selbstverständlich sind, werden durch Paddingtons Blick relativiert und in einem neuen Licht gesehen. Die kurzen Geschichten eignen sich sehr gut zum Vorlesen, so dass man die Bücher für Kinder ab fünf Jahren empfehlen kann. Paddingtons Abenteuer sind harmlos, da am Ende immer alles gut ausgeht, aber trotzdem spannend und lehrreich, da er oft wie ein Kind handelt und man ihm dann erklärt, wie er es in Zukunft richtig machen soll.

Illustriert sind die beiden Romane mit den Bleistift- und Tuschezeichnungen von Peggy Fortnum, die einst die Originalausgaben zierten und die Illustratorin berühmt machten. Sie sind schlicht, aber aussagekräftig, selbst wenn der Bär nur von hinten zu sehen ist.

Hier erlebt man Paddington, wie ihn sein Schöpfer geschaffen hat – mit all seinen Problemen, den vielen Missverständnissen und dennoch der Gewissheit, dass er bei den Browns ein liebevolles Zuhause auf Lebenszeit gefunden hat.